



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

355 (3.8.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-135187](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-135187)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Beleglohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 2.42 pro Quartal.
Eingel-Nummer 5 Pfg.
Inserate:
Die Colonnelle . . . 25 Pfg.
Kurzfristige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckereien) 343
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 318

Nr. 355.

Samstag, 3. August 1907.

(Mittagblatt.)

Die Kaiserbegegnung

Soll nach den letzten Nachrichten heute auf der Höhe von Swinemünde stattfinden. Was sie bringen wird, niemand weiß es. Ein Dresdener Blatt hat zum Entsetzen der Zentrumspreſſe der Vermutung Raum gegeben, die gemeinſame Polenfrage ſolle in Swinemünde beſprochen werden. Andere raten auf die hohe Politik, was ja auch am nächſten liegt. Sehr viel für ſich hat eine Anſicht der „Frankf. Zig.“, die ſchreibt:

Soll die engliſche Diplomatie in der Tat Deutschland em-
treffen will, ſo gewinnt auch der Beſuch des Zaren eine größere
Bedeutung. Er könnte dann als ein Erfolg der deutſchen Politik
gegen feindliche Beſtrebungen erſcheinen, dieſelbe gar als Anſatz-
punkt einer Gegenallianz, mit der man in Berlin den einwirkenden
Mächten die Stange zu halten gedächte.

Damit wäre ſelbſtverſtändlich noch nicht ein Militär-
bündnis mit aggreſſiven weltpolitiſchen Tendenzen gegeben.
Zu ſolden fehlt Deutschland die Luſt und Rußland die Mög-
lichkeit. Nach der „Nordd. Allg. Zig.“ ſoll die Begegnung,
wie mitgeteilt, vornehmlich dem perſönlichen Verkehr
dienen. Als ein freundschaftlicher Austausch von Gedanken
von Berlin zu Berlin, der ja unerkennbar für weitere günſtige
politiſche Wirkungen haben kann. Beſtimmte politiſche
Zwecke ſollen die Inſammlungskunft nicht veranlaßt haben. Poli-
tiſche Zwecke alſo doch, wie die zunächſt Beteiligten ſich das
denken, das wird des näheren in einem Berliner Artikel der
offiziöſen „Süddeutſchen Reichskorreſpondenz“ auseinander-
geſetzt.

In einem Artikel zur deutſch-ruſſiſchen Monarchenbegegnung
heißt es, bei dieſer „bis zum letzten Augenblick von geheimnisvollen
Schleieren umhüllten Inſammlungskunft“ ſoll die Begegnung
ſich nicht etwa beſonders im Auge zu haben. Was, werde freilich
nicht geſagt, ſoll aber, wenn man aus leichten Andeutungen
ſchließen dürfe, bald geſagt werden. Wenn der Beſuch vorüber ſei,
werde, ſo ließe ſich ſtark vermuten, eine eigene Auslegung darüber
erfolgen. Dieſer Vermutung wird am beſten ſchon jetzt das Bedeu-
tung ausgeſprochen. Ihre Urheber ſind ebenſo wenig unrichtig, wie
der Parifer „Gaulois“, der angeſichts der deutſch-ruſſiſchen Kaiſer-
tage wieder einmal das abgebaute Mißver-
hältnis Kaiſer Wilhelms herbeigeführt hat. Auf Unklarheiten
braucht ſich niemand einzurichten. Weder in unſerem Verhältnis
zu Rußland, noch zu Großbritannien heben ſolche bevor. Kein
Wechselvertrag, keiner der bei Zeitungsdiplomaten beſteht neuen
Zweck, Drei-, Vier- oder Wervetwiefel-Bündnis, über die ſie, wenn
man ſonſt kein Thema hat, ſo abgänglich ſettartikeln läßt. Was
aber die Begegnung von Swinemünde und Wilhelmshöhe, die
einander nicht Abbruch tun, ſondern ergänzen, in Wahrheit
bringen werden, ſind ſchätzenswerte Poſſibilitäten
auf dem Wege zur Aufhellung und Feklung der
politiſchen Geſamtlage, in erſter Linie der
europäiſchen. Das Interſſe an einem deutlichen Ergebnis
der Monarchenbegegnung iſt groß genug, um ihren ungetrübten Ver-
lauf der Sympathien aller Friedensfreunde würdig erſcheinen zu
laſſen.

Ganz entſchieden auch unſere Meinung. Man gewinnt
den Eindruck, daß ein allſeitiges Bedürfnis nach Verſtändigung
über ſpizige Fragen der internationalen Politik vorhanden

iſt. Die Völker, die arbeiten und erwerben wollen, können
es zufrieden ſein.

* Swinemünde, 2. Aug. Der Kaiſer unternahm
mit dem Reichskanzler und dem Staatsſekretär
des Reichsmarineamts, ſowie den Herren der Um-
gebung heute nachmittag eine Automobilfahrt bis hinter
Eringsdorf, machte dort einen Spezierring und kehrte mit
Automobil nach der „Hohenzollern“ zurück. Der Kaiſer wurde
überall ſtürmiſch begrüßt. Admiral Graf Dönhoff, General
v. Jacoby, Attache in Petersburg und Oberſt von Biſſokow
vom Alexanderregiment ſind hier eingetroffen.

□ Berlin, 3. Aug. (Von unſerem Berliner Bureau).
Der Kaiſer von Rußland trifft am Bord ſeiner Yacht
„Standard“ heute zwischen 11 und 12 Uhr vor Swinemünde
ein. Kaiſer Wilhelm fährt auf der Yacht „Hohenzollern“ heute
vormittag 9 Uhr dem Zaren entgegen, begleitet von der ganzen
Flotte. Es findet eine Flottenparade mit nachfolgen-
der Uebung ſtatt, dann iſt Um 12 Uhr abends Diner auf der
„Hohenzollern“. Am Sonntag findet ein großes Diner an
Bord des „Standard“ ſtatt. Kaiſer Wilhelm geht am Dien-
ſtag abend an Bord der „Hohenzollern“, und verläßt am Mit-
woch früh den Hafen. Der Kaiſer ſieht gut aus und iſt ſtets
heſter Laune.

Wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, ſoll die Begegnung
nur von Schiff zu Schiff ſtattfinden, während die perſönliche
Zuſammenkunft der Monarchen erſt im Hafen vorzugehen ſoll.
Nur für den Fall, daß das Wetter einen abſolut gefährloſen
Verkehr von Schiff zu Schiff zuläßt, wird die Begegnung auf
See erfolgen. In eingeweihten Kreiſen wird verſichert, daß
auch die neuelten Vorgänge in Caſablanca in den
Bereich der Beratungen einbezogen werden. Von der
ruſſiſchen Beſtſchaft in Berlin wird auch Graf Dolgoroukow
der Zuſammenkunft beizuſehen.

Die antikerikale Bewegung in Italien.

Nach dem gewiß nicht kirchenfeindlichen Correſpondent della
Sera handelt es ſich bei der antikerikalen Bewegung in Ober-
italien um einen wahren Rattenkrieg von Verſchuldigungen
gegen die Saleſianer-Vertrauensleute in Aſſiſi und Paraggi,
gegen die Nonnen von Trani und gegen einzelne Geiſtliche,
ſo den Kaplan Don Stephan Luchini in San Martino bei
Novigo und den 62jährigen Don Angelo Giuseppe Delfi in
Sampierdarena bei Genoa. Der letztere iſt auf Grund des
§ 331 Abſ. 1 des italieniſchen Strafgeſetzbuches verhaftet
worden. Nur zu Paraggi liegen auch kirchliche Stimmen vor.
Wir beſchränken uns daher auf dieſen einen Fall. Der ein-
zigende Bericht der halbamtlichen vaticanianiſchen Correſpon-
denzemanſchaft ſpricht zwar von Angriffen auf die aus-
führenden Geiſtliche- und Polizeibeamteten und auf die
italieniſche Regierung, daß er nicht unbedingt glaubhaft er-
ſcheint. Er gibt die Schließung der Anſtalt zu und erwähnt,
daß der Anſtaltsleiter Don Biglietti und neun andere Sale-
ſianer nach dem Verhör wieder auf freien Fuß geſetzt worden
ſind. Dem Saleſianer-Mutterhaus in Turin hat die dortige

Stanza die Aufklärung erhalten, die einzige ſchwere Verſchul-
digung ginge von einem Knaben aus Genoa aus, der behauptet,
im vorigen Jahre von einem geiſtlichen Borgeſetzten miß-
braucht worden zu ſein. „Der Schuldige“, heißt es in der
Erklärung des Mutterhauses, „iſt ſofort entfernt worden,
nachdem der Vater des Knaben Vorn Geldſtrafen hatte. Der
Vater behielt ſich aber vor, wenn es ihm gut ſahine, Klage
zu erheben. Die Saleſianer geben die Schuld an dem Verge-
nis ten Paraggi den Ränken einer Frau von wenig gutem
Auf, die vergebens verſucht habe, die Gunſt eines Saleſianers
zu gewinnen.“ Nach den Angaben des Sonderberichtſtatters
des Correſpondent in Paraggi ſind geſtern morgen der Geiſtliche
Don Giulio Dioperati, Lehrer, und Giovanni Lattuada,
Hausmeiſter an der Saleſianer-Anſtalt, verhaftet worden. Der
vom Berichtſtatter befragte Don Biglietti erklärte, von der
Sache nichts zu wiſſen.

Aus Mailand wird gemeldet: Der Präſekt von Sa-
vona ordnete inſolge des Ergebnisses der Unterſuchung wegen
der ſkandalöſen Vorfälle die ſofortige Schließung des Knaben-
inſtituts der Saleſianer und des Mädcheninſtituts Santa Cata-
rina, beide in Paraggi (Liguria), an. Der Großinquiſitor
der Saleſianer Don Ruffo hat ſich ſeiner Verhaftung durch
die Anſtalt entzogen. Der Orden der Saleſianer unterhält in
Italien ungeſähr hundert Inſtitute. Die Anſchuldigung wegen
dieſer Vorfälle wächſt. In Spezia wiederholten ſich geſtern
abend die Angriffe des Vöbels auf Kirchen und Klöſter: eine
ſtarke Militärmacht verhinderte die ſchlimmſten Ausdrei-
tungen, einer der Kirchenwärter wurde erſchoſſen, mehrere
wurden verwundet. Auch in Mantua wurden geſtern abend
während einer antikerikalen Kundgebung ein Soldat und
mehrere Arbeiter ſchwer verwundet.

Das Giornale d'Italia ermahnt die Vorſteher, nicht die
Politik in die Frage hineinzutragen, da die Kirche ebenſo wie
die Antikerikalen ein Interſſe daran hätten, das ſtrafbare
Treiben in den Nonviken abzuſtellen und die Schuldigen zu
treffen. Das Blatt erhebt Einpruch gegen den Vandalismus
des Vöbels und warnt vor Uebertreibung der antikerikalen
Agitation.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. August 1907.

Der Priſengerichtshof.

Zeitungsberichte, welche in wenig exakter Weiſe ſich mit den
Konzeſſionen beſchäftigt haben, die Deutschland und England ein-
ander in der Frage des Oberpriſengerichtshofs gemacht haben
und über das Kompromiß, das ſie mit einander geſchloſſen,
leihen es wünschenswert erſcheinen, eine beſtaubigte Darſtellung
der Angelegenheit, wie ſie ſich abgeſpielt hat, zu geben.

In den Mitteilungen der Preſſe hat man einfach den per-
manenten Schiedsgerichtshof, der geſtern in der Erſten Kom-
miſſion diſkutiert worden iſt, mit dem Oberpriſengericht ver-
wechſelt. Die beiden Inſtitute ſind aber durchaus von einander
verſchieden. Die Konſtitution des Priſengerichtshofs wird eine
ganz andere ſein als die des permanenten Schiedsgerichts, wie
ſie von der amerikaniſchen Delegation vorgeſchlagen iſt. In dem
letzteren ſind alle Mächte vertreten; im Oberpriſengericht wird
als Ihre Schweſter betrachtet und alles meinen Händen über-
laſſen.“

Über geriet vollſtändig in den Bann dieſer gewandten Frau
der großen Welt und gab ihr gegenüber gern ihren unab-
hängigen Willen auf. Und das um ſo lieber, als ſie Unter-
ſuchung unbedingt brauchte, denn wenn ſie auch Arthur das
Verſprechen abgenommen hatte, daß ihre Heirat mit nicht allzu
großem Gepränge ſtattfinden ſollte, und er dem willig zuge-
ſtimmt hatte, ſo war doch vielerlei zu ordnen, was ohne Miß-
wirkung dritter Perſonen nicht geſchehen konnte.

„Geheim oder öffentlich — was tat es, wenn ich meine
Ehler bekomme!“ hatte er ausgerufen, „meinetwegen heiraten
mit in einem Keller! Natürlich dürfen wir dabei aber nicht
Deine engliſche Abſtammung vergeſſen. Unſere Ehe muß in der
Weltöffentlichkeit geſchloſſen werden, nachher kann in der
Kirche St. Catharine die kirchliche Konſtanz erfolgen. Das ſoll
die Baronin arrangieren, kein Gotteshaus wird ſich ihr ver-
ſchließen. Dann wollen wir in ihrem Hanke das Frühſtück ein-
nehmen und nach dem Eſſen mit dem Siedegreiſ nach dem
Schloßchen St. Giron fahren, während Gauderes, der Haupt-
mann meiner Leibgarde und zugleich mein ältester Freund, ſich
nach Cadi mit der Köchlein meiner Verheiratung begibt. Wenn
wie ich zuerſt erwarre, daß Volk dieſelbe mit Beifall
anzimmt, werden wir vierzehn Tage in St. Giron bleiben und
dann unſere Hauptſtadt beſuchen. O, wie ich mich danach ſeh!“
Wie ich mich freue, Dich ihnen vorzuſtellen, Ehler, Dich, die
ſchönſte Frau der Welt, Dich, meinen Stolz — mein Weib!“

Sie hatte nichts dagegen einzuwenden, obwohl der Zweifel,
den er über die Aufnahme ſeiner Heirat im Arſtſeines Volkes
ausdrückte, noch in ihr nachhallte. Er aber war voll von ſeinen
Männern und beſonders von denen, die ſeinen Thron und ſein
Reich betrafen.

„Köcher glaubt, er hätte mich überliſtet; aber wir werden
leben, wer Hunger iſt!“ ſagte er wie einer, der ſich gern ſelbſt
überzeugen möchte.

Diplomatenränke.

Roman von Max Pemberton.

Autorisierte Uebersetzung von Dr. Albert Hauß.
(Nachdruck verboten.)

80) (Fortſetzung.)
Kapitel 12.

Die Heirat des regierenden Fürſten von Cadi mit einer
Dame, welche Paris bereits „die ſchöne Unbekannte“ nannte,
war die Sensation eines Wintermonats. Man ſprach viele Tage
lang von anderen Dingen. Eine ſchöne Frau war in die
Stadt gekommen, ſie war geſehen und erobert worden. Das
piſante Erlebnis war Geſprächſtoff für die Cafes, während es
in den Salons mit beredten Lippen erörtert wurde. Durch die
Chronique ſcandaleuſe gingen hunderte Verſionen. Einer ſagte,
die Braut wäre eine Amerikanerin von ſabelhaftem Reichtum,
andere erklärten, daß ſie zwar Engländerin geworden wäre, aber
doch aus Spanien käme. Täuſende von Gründen wurden für
die heilige Heirat angeführt, und einer war immer falſcher
als der andere.

Schlüßlich kam Paris zu der Anſicht, daß dieſe Heirat
der glückliche Abſchluß des Lebens eines jungen Mannes war.
Den Freunden des Prinzen blieb es übrig zu erklären, daß er
ſich für gute Banknoten verkauft habe, und daß ſeine Reue bald
kommen würde.

Ehler wußte nichts von alledem. Sie hatte verſprochen, des
Prinzen Arthur Gattin zu werden, weil ſie glaubte, daß er
durch dieſe Heirat ſeinen Thron retten könne. Bis zu dem
letzten Augenblick der Entſcheidung hatte ſie ſo wenig gewußt,
an die Möglichkeit einer ſolchen Heirat zu denken, daß ihr nicht
recht zum Verſtändnis kam, wie ſehr ſie liebte und wie ſehr ſie ge-
liebt wurde. Sie lebte unter ſteten Ueberräſchungen und Er-

regungen, welche ihr keine Ruhe ließen, und wenn ſie auch den
ſelben Willen gehabt hätte nachzudenken, die Gelegenheit dazu
hätte ihr wohl gefehlt. Bisweilen in der Stille der Nacht fragte
ſie ſich, wohin ihr Schickſal hienerte, in welches unbekanntes Land
oder zu welchem unbekanntem Volk. Aber auf all dieſe Ueber-
legungen gab es für ſie nur eine Antwort: das war die Ver-
heiratung, die ihr Herz ausſprach und die ihr beſah, dem ehelichen
Freunde treu zu folgen, wohin er ſie führe.

Arthur näherte ſich ihr mit einer leidenschaftlichen Liebe,
welche jede Abweiſung verbot. Sie hatte niemals geahnt,
daß ein Weib ſo viel für einen Mann bedeuten, daß ſie ſein
Leben ſo ändern und ſo ſeinen Willen beeinfluſſen könnte. Von
dem Moment an, wo ſie geſagt hatte: „Ich will Dein Weib ſein“,
wiß er kaum eine Stunde von ihrer Seite.

Am Morgen brachte er ihr Roſen, ſie frühstückten zuſammen,
entweder im Reſtaurant Turand oder in einem der großen
Cafes; am Nachmittag ſahen ſie im Bois ſpazieren, und abends
beſuchten ſie Diner und Theater.

Was für Zeit hatten ſie alſo für die notwendigſten Vorbe-
rungen? Und wenn nicht des Prinzen Freundin, die uner-
wähnt laſchende, Pläne ſchwebende Baronin Pauline d'Arbois,
gemein wäre, ſo wäre Ehler, wie ſie ſelbſt erklärte, niemals
verheiratet worden.

Pauline Baronin d'Arbois hatte eine führende Stellung
in Paris. Die Kirchen, der Staat, der Salon, das Theater, alles
wurde von ihr beherrſcht, und Prinz Arthur hatte keinen
entſcheidenderen, vielleicht aber auch keinen anderen Freund,
der ihn ſo oft in Verlegenheit ſetzte wie ſie. Als Pauline von
ſeiner bevorſtehenden Heirat hörte, und als ſie vernahm, daß
ſeine junge Braut allein und freudlos in der großen Stadt
lebte, da war kein Wagen ſchnell genug, ſie an Ehlers Seite
zu bringen.

„Ach, mein Kind“, rief ſie begeistert aus, „was für ein
herliches Geheimnis — ganz Paris weiß ſchon davon! Ich bin
auf des lieben Arthurs Bitte hergekommen. Sie müſſen mich

im Gegenteil die Vertretung mehr oder weniger auf die Mächte beschränkt sein, die über eine Handelsmarine verfügen. Am permanenten Schiedsgerichtshof sind die Schweiz und Belgien ebenso interessiert, wie jede andere Macht. Aber beim Völkergerichtshof haben die Mächte ohne Dänen und ohne Handelsflotte keine Vertreter. Das Arrangement, auf das Deutschland und Großbritannien sich geeinigt haben, basiert auf gegenseitiger Angelegenheiten. Die Deutschen erkennen Genua als gegenseitig das Prinzip des permanenten Tribunals an. Man erinnert sich, daß sie vorgeschlagen hatten, daß der Appellhof ab 1900 zu Anfang jedes Krieges einberufen werde.

Dieses Prinzip ist aufgegeben worden und Deutschland hat sich bereit erklärt, die Vertretung eines permanenten Tribunals zu akzeptieren, dessen Mitglieder von den bei der Frage am meisten interessierten Mächten gewählt werden sollen. Die Mitglieder dieses Hofes, — der, wie man hofft, niemals in die Gegenwart gestellt werden soll zu funktionieren, aus Mangel an Kriegen — werden die Aufgabe haben, ein System für das internationale Seerecht auszuarbeiten, aufgrund dessen man die verschiedenen Doktrinen, wie sie in den einzelnen Ländern gelten, diskutieren könnte, um für den Fall, daß der Hof unglücklichweise doch in Funktion treten möchte, man sich schon einigermaßen klar ist über das Rechtssystem, das sich am besten zur Anwendung eignet.

Wenn unglücklicherweise ein Krieg zum Ausbruch käme, so hätte jeder der Kriegführenden seinen Repräsentanten zu ernennen, der als Beisitzer zu fungieren hätte, ohne mehr als eine beratende Stimme zu haben. Das ist ein Kompromiß zwischen dem englischen und dem deutschen Vorschlag: der erste wählte sich gegen die Anwesenheit eines Repräsentanten der siegreicheren Mächte, während der zweite vorgeschlagen hatte, daß jede Kriegführende Macht einen Admiral als Richter ernennen sollte.

Ein dritter Punkt, bei dem die Ansichten der beiden Mächte auseinander gingen, nämlich die Frage, ob das Recht, an den Hof zu appellieren, der geschädigte Person verbleiben sei, oder nur ihrer Regierung zustünde, ist auch durch ein Kompromiß geregelt worden, in dem die Richtigkeit der deutschen Auffassung anerkannt wird. Die geschädigte Person darf sich demnach direkt an das Völkergericht wenden, ohne die Erlaubnis ihrer Regierung abwarten zu müssen, die ihr gestatten würde mit einem Spruch eines lokalen Völkergerichts an den permanenten Schiedsgerichtshof in Appell zu gehen. Aber es wird erlaubt sein, daß in gewissen Fällen, wo prinzipielle Fragen im Spiel sind, die Regierung des Landes, dessen Bürger die geschädigte Person ist, sich der Klage ihres Untertanen anschließt, selbst wenn sie eine der Kriegführenden Mächte ist und sich vor dem Tribunal vertreten läßt. Die Zwischenkunft der Kriegführenden Regierung darf nur unter gewissen Bedingungen stattfinden, so z. B., wenn sie nachweisen kann, daß der Pariser Vertrag übertreten worden ist oder in ähnlichen Fällen.

Deutsches Reich.

— („Genoss“ Franz Mehring) ist für den Leitziger Agitationsbesitz einstimmig als Delegierter zum internationalen Sozialistenkongress in Stuttgart gewählt worden, wie der „Vorwärts“ heute mitteilt.

Wir sagten dieser Tage, daß man „zielbewußte“ Gesinnungsproben in sozialdemokratischen Kreisen sehr zu schätzen wisse.

— (Oesterreich bebauert.) Die „Norddeutsche Allgemeine“ schreibt: Wie wir hören, brüht die österreichische Regierung dem deutschen Geschäftsträger in Wien wegen der irrenden Aussagen Kaisertruppen, von denen deutsche Reichsangehörige in Subjekt betroffen wurden, ihr Bedauern aus und teilte mit, daß eine Unterjagung eingeleitet sei und die Bestrafung der Schuldigen erfolgen werde.

Badische Politik.

Erstgewählte.

* Karlsruhe, 3. August. Die durch das Ableben der Mitglieder der ersten Kammer der Reichsstände Graf Franz von und zu Bodman, Geheimrat Rat Professor Dr. Rümelin und Stadtrat Leonhard erforderlichen Erstgewählten zur ersten Kammer sind auf Mittwoch den 6. November d. J. und die in Folge der Ernennung der Abgeordneten Landesgerichtsräte Hartmann und Dr. Oelricher zu Landesgerichtsdirektoren im 10. und 12. Landtagswahlkreis erforderlichen Erstgewählten zur zweiten Kammer sind auf Donnerstag den 17. Oktober d. J. anberaumt worden.

Das gewerbliche Schulwesen.

* Karlsruhe, 2. Aug. Nachdem vor zwei Jahren anlässlich der Errichtung des Landesgewerksamtes eine Frau und zwei Vertreter des Arbeiterhandes in die oberste Aufsichtsbörde für das gewerbliche Schulwesen berufen worden sind, hat die Regierung nunmehr einen weiteren Schritt vorwärts getan und ernannt, daß auch in die obere Aufsichtsbörde für

„Du verdankst ihm viel, wir müssen freundlich zu ihm sein. Ich war immer entschlossen, ihn zu ehren, wenn er zustimmte, mir zu dienen, aber er wünscht, der Herr zu sein. Er glaubt, er könne in Genui regieren, und das Volk würde mich verdanken, aber ich meine, er lebt sich sehr: Du wirst sehen, ich tue gerade so mit ihm, wie er mit mir verfahren wollte.“

Er offenbarte Eifer nicht den großen Zweifel, der ihn beunruhigte, aber Eifer hatte jetzt weder Zeit, darüber nachzudenken, noch den Willen, von der Partei zurückzutreten. Es schien ihm, wie wenn Krüger ihr erst wehrt sein „Ich liebe dich“ gesprochen hätte, und die Worte klangen noch in ihrem Ohr, als Solonax sie am Hochzeitsstige anwachte und ihr der schöne Kranz anlegte. Von diesem Moment an waren ihre Gedanken verflochten und unklar. Wie im Traume dachte sie an die Fahrt zur Kirche durch die sonnigen Straßen von Paris, an die weiße Seide, die um ihre schlanken Glieder sich legte, an die orangefarbenen, die in den prächtigen Säulen gestreut waren. Von der Feierlichkeit in dem Gotteshaus hatte sie nur sehr wenig, und eine nur unbedeutliche Vorstellung war ihr geblieben von den überfüllten Räumen der Kirche und von dem schüchternen Schmuck der Hallen. Daß wiederum hätte sie dann in Hotel d'Arden in Fontaine St. Germain die Glückwünsche empfangen, Handette von Frauen beiten sie erfüllt und viele Männer ihr die Hand gedrückt. Sie hatte das alles ruhig gemerkt, war aber mit den Augen immer dem Gatten gerichtet, der in der weißen, mit goldenen Aufschlägen versehenen Uniform sogar in diesem farbenprächtigen Ambiente eine auffallend schöne Gestalt war. Dann wechselte die Szene schnell, Dienerinnen waren eilig um sie beschäftigt. Sie leute ein hübsches grünes Kleid mit Abendschmuck an. Von neuem wurden Glückwünsche über sie ausgeschüttet. Sie stieg die lange Treppe hinauf, auf der Soldaten der Pariser Mannjägergarde Handen. Ein Wagen brachte sie schnell zur Station. Sie entsann sich, daß der Hauptmann Goubaux mit ihrem Gatten über die Bahnhöfen sprach. Dann erklang eine Glocke, ein Horn wurde ge-

Gewerbe- und Handelsschulen Frauen und Vertreter der Arbeitnehmer zuzusehen sind. Die Ernennung der betreffenden Personen erfolgt durch den Stadtrat. Eine andere ebenso interessante Veränderung in der Zusammenziehung der gewerblichen Aufsichtsbörde bringt die soeben verabschiedete landesherrliche Verordnung insofern, als die Geistlichen nicht mehr trotz des Gesetzes Mitglieder des örtlichen Gewerkschaftsrats sind, sondern nur noch dann, wenn ihre Berufung durch Erlaß für wirtschaftswichtig erachtet wird. In gleicher Weise wie Geistliche können auch technische Beamte, Ärzte und andere Interessenten in den örtlichen Gewerkschaftsrat berufen werden. Der noch an wenigen Schulen bestehende Sonntagunterricht an Gewerbe- und Handelsschulen wird durch die neue Verordnung endgültig aufgehoben; in Zukunft soll der Unterricht an sämtlichen Schulen nur noch Vertikalschulen; er soll nicht vor 8 Uhr morgens 6 Uhr beginnen und nicht länger als 9 Uhr abends dauern.

Württembergische Politik.

* Stuttgart, 2. Aug. Dem „Staatsanzeiger“ zufolge ist der Vortragende Rat im Reichsbahnamt, Geheimrat Regierungsrat Stiller zum Vortragenden Rat und Ministerialrat im württembergischen Ministerium des Auswärtigen, Verkehrsabteilung, ernannt worden.

Hessische Politik.

* Darmstadt, 1. Aug. Der soziale Ausschuss der verbundenen Privatbeamten-Vereine von Mainz und Umgegend hat die Eingaben an die Handelskammer Mainz auf Errichtung von Handlungsgewerkschaftskammern der zweiten Kammer der Stände zur Kenntnisnahme und Befürwortung bei der Regierung überreicht.

Die Europäermorde in Casablanca.

* Paris, 2. August. Der heute nachmittag im Ministerium des Auswärtigen stattgebende Ministerrat beriet über die Maßnahmen, die durch die Ereignisse in Casablanca notwendig seien und die keinen Ausschub erleiden dürfen. Seit gestern taufchten die französische und die spanische Regierung ihre Ansichten aus und gaben Befehl, daß die Fahrzeuge ihrer Flotten an der marokkanischen Küste sich vereinigen sollen.

* Tanger, 2. August. (Agence Havas.) Nacht Ben Dabbadi, der Führer der Mahalla, welche gegen Raissuli gezogen war, hatte einen Befehl von Mohamed el Torres, die Feindseligkeiten gegen den Stamm der Elmed einzustellen, nicht erhalten. Er brante nach wie vor ihre Dörfer nieder und schickte mehrere Hüpf erlagener Männer nach Tetuan. — Auf Ersuchen des Königs schickte die Staatsbank dem Kriegsminister El Gebbas 500000 Duros zur Entlohnung von Truppen nach Casablanca vor.

* Tanger, 2. August. (Havas.) Die Lage in den anderen Hafenplätzen außer Casablanca erscheint keineswegs bedrohlich. Zur Zeit liegen keinerlei Anzeichen für eine Störung der Ordnung vor. Es bestätigt sich, daß die französische Kolonie in Casablanca an Bord eines englischen Frachtdampfers flüchtete, mit Ausnahme einiger, die im französischen Konsulat geblieben sind.

* Rom, 2. August. Die italienische Gesandtschaft in Tanger erhielt einen Privatbrief aus Casablanca, der in Worte stellt, daß unter den Geiseln sich ein Italiener befände. Der Wachenmeister gab auf Ersuchen des Ministerpräsidenten Tittoni den Befehl, daß der Kreuzer „Etna“, der ungenüßlich mit dem neuernannten Grafen Italiens für Marocco, Navarra, sich auf dem Wege nach Tanger befindet, in Tanger zur Verfügung des Ministers bleiben soll.

* Tanger, 2. August. Das Gerücht, daß die Bank geplündert und der englische Konsul gefangen sei, scheint sich nicht zu bestätigen. In Tanger ist alles ruhig.

Der Berliner Korrespondent der „Frankf. Hg.“, der über die Einwirkungen in unsern leitenden Kreisen gut unterrichtet ist, schreibt: Es war ein für die weitere Behandlung der Sache immerhin bemerkenswerter Akt der Courtoisie, daß gestern (sonst der hiesige französische Geschäftsträger im Auswärtigen Amt erschienen ist, und Mitteilungen über die Ereignisse in Casablanca und über die von der französischen Regierung hochachtbare Entlohnung von Kriegsschiffen gemacht hat, und es war ein ebensolcher Akt der Courtoisie, daß der deutsche Geschäftsträger in Tanger dem französischen Geschäftsträger sofort sein Beileid über die Ermordung französischer Vöndesleute in Casablanca ausgesprochen hat. Dazu stimmt, daß noch einer Meldung aus Wien der französische Ministerpräsident Herr Clemenceau, der zur Zeit in Karkabod weilt, sofort erklärt hat, Frankreich werde sich von zwei Momenten in dieser Angelegenheit leiten lassen: erstens die Schwierigkeiten, wenn irgend möglich, friedlich zu ordnen, zweitens nicht allein, sondern nur in Nebereinstimmung mit den Mächten, die in Algerien waren. Wenn jetzt französische Blätter wie der „Temps“ schreiben, die Durchführung des Polizeireg-

blanes, und der Zug dampfte hinaus aus der Station, dem Süden zu: Eifer war mit ihrem Mönche erblüht allein. Das Goude, das man für sie reserviert hatte, war so mit Blumen angefüllt, daß Eifer ihren Geruch fast unmerklich fand. Arthur's erste Handlung war, eines von den Heubauern etwas herunterzulassen und dann von einem Freunde Goubaux zu sprechen. (Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Eine unheimliche Tafelrunde. Ein Berliner Blatt läßt sich vom allfälligen Feuilletonisten aus Artens telegraphieren: „Heute Mittag lag der Kaiser den Staatsminister Budge und den Reichsanwalt von Ebel-Wolten nicht Gemahlin bei sich zur Frühstückstafel.“ Der Geist des verstorbenen Staatsministers an der Frühstückstafel — das muß unheimlich gewesen sein.

— Ein lächerlicher Vereinstfall ist der Reichsboten Preger Zeitung „Ged.“ passiert. Bekanntlich findet demnach in Prag ein internationaler Akademikerkongress statt — nicht gerade zur Freude des „Ged.“ Einige Prager Spitzbuben machten sich nun die Antipathie des „Ged.“ gegen die „Freimaurer“ zunutze und wickelten, so der „Ged.“ eine Notiz, die sie ihm auf einer Postkarte zukündigen, veröffentlichen würde. Wenige Tage später las man im „Ged.“ folgendes: „Der Akademikerkongress ist darum nach Prag verlegt worden, weil Prag mit Rom und Paris ein Dreieck bildet, dessen Spitze gegen Rom gerichtet ist.“ — Die Herren in der Redaktion des „Ged.“ waren höchstwahrscheinlich vom Teufel Besitz und Blindheit gelitten worden.

— Es kam anders. In einer bergigen Stadt trug sich, wie gemeldet wird, an der höheren Mädchenschule des folgenden zu: In der ersten Klasse ist die Schichtstunde. Die französische Revolution wird besprochen. Der Direktor verlangt die verschiedenen Epochen zu hören. Als die Schülerin nach „Condor!“ sich nicht auf „Diktatorium“ bestimmen kann, sagt der Direktor: „Sehen Sie mich an.“ Darauf prompt die Schülerin: „Schwedens Herrschaft.“

ments müsse unverzüglich erfolgen, man dürfe nicht erst neue Opfer abwarten; die mit dem Polizeimandat durch die Algerienakte beauftragten Regierungen müßten energischer vorgehen, und wenn auch englische Blätter schreiben, Frankreich müsse darauf drängen, daß die Organisation der Gendarmen gefördert werde, so muß doch an die Tatsache erinnert werden, daß niemand, am allerwenigsten Deutschland, die mit der Organisation der Polizeitruppe in Marocco betrauten beiden Staaten Frankreich und Spanien an der Ausführung dieses Mandats irgendwie gehindert oder gehemmt hat. Frankreich und Spanien haben für die Organisation der Polizei in Casablanca nicht nur ein Mandat, sondern auch ganz freie Hand gehabt, und man muß sich eigentlich weniger wundern über die bedauernden Unfälle, die jetzt dort eingetreten sind, als vielmehr darüber, daß Frankreich und Spanien nicht die Einrichtung der Polizei dort verwirklicht und dadurch den Schutz der Eisenarbeiter durchgeführt haben, die, wie sie wissen mußten, das Mohammedanische Gesetz zu Aufbesserungen geben würden. Es ist ein Fehler gewesen, daß mit der Bewirkung des Polizeimandats zu langsam vorgegangen worden ist. Sie war und ist eine der wichtigsten und praktischsten Fragen, deren halbtägige Lösung im allgemeinen Interesse liegt. Daß in von der deutschen Regierung nie verlangt worden.

Nachtlänge zum Gau-Prozess.

* Bruchsal, 2. Aug. Obermeister Karl Ehret, der Obmann der Geschworenen im Hauptprozess, erhielt kürzlich eine anonyme Postkarte zugesandt, die von schmutzigen Bezugslinien der Geschworenen und ihres Obmannes getragene Schrift. Es wäre sehr zu wünschen, daß der Abender der Karte ermittelt und ihm ein ordentlicher Denksatz betrautet werden könnte.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. August 1907.



Die neue Woche (4.—11. August) in der Ausstellung ist bemerkenswert durch die Erneuerung, daß diesmal zuerst die dauernde Einrichtung getroffen ist, daß die Eintrittspreise Mittwochs um 50 Prozent ermäßigt sind. Als besondere Attraktion konzentriert jetzt die Innsbrucker-Mittler Schützenkapelle in der Ausstellung und am Freitag ist großes Schützenpotpourri mit Feuerwerk angelegt. Am Samstag wird die Internationale Ausstellung von Frühkornobst und Steinobst eröffnet.

Billiger Sonntag.

Es sei wiederholt darauf hingewiesen, daß der 4. August ein billiger Sonntag ist.

Die große Herbst-Obst-Ausstellung.

Wird voraussichtlich ganz besonders hervorragend besichtigt werden. Schon jetzt steht fest, daß sehr zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind, und zwar haben ganz neuerdings die Schweiz und Ungarn ihre Beteiligung zugesagt, nachdem bereits Holland, Belgien und Frankreich offiziell angemeldet waren. Außerdem wird das Ausland nach durch private Anmeldungen aus Rußland, Dänemark und Schweden vertreten sein. Die Ausstellung zerfällt in eine deutsche Obstausstellung und in eine internationale Obstausstellung, die bereits vom 5.—14. Oktober stattfinden und begleitet sind von der Tagung des Deutschen Pomologenvereins.

* Lebensausstellungen. Dem Vorsitzenden der Schiffbau-technischen Gesellschaft, Geh. Regierungsrat Busley in Berlin, und dem derzeitigen Rektor der Universität Gießen, Geh. Hofrat Prof. Dr. Schöppe, wurde das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Heiligen Michael verliehen.

* Schmelzungsanstalten. Die Bestimmung, wonach Personenzugarten mit Schmelzungsanstalten dann nicht ausgebaut werden dürfen, wenn feste Schmelzungen aufweisen, bezieht sich nach einer Mitteilung der Bahnverwaltung nun auf den Fall, daß der Reisende auf der ganzen Strecke einen Schmelzungsanstalt benützen will und somit bei Veranlassung einer Fahrkarte für ihn und Personenzugart eine Schmelzungsanstalt keinen Vorteil hat. Falls jedoch ein Reisender einen Schmelzungsanstalt auf einer Teilstrecke benützen und dementsprechend eine Fahrkarte für ihn und Personenzugart bis zur Bestimmungsort und dazu eine Schmelzungsanstalt für die Teilstrecke bezieht, darf die Ausgabe dieser Karten nicht verweigert werden. Demnach hätte z. B. ein Reisender von Baden-Baden nach Wiesbaden, der nur bis Darmstadt

— Ein entlarvter Pharus. Aus London wird berichtet: Mehr als drei Tausend sind dahingegangen, seit Romes II. der „große“ Komos, nach in Genui liegt, sorglich aufbewahrt, seine Mumie, aber jetzt erst erweist ihm sein schlimmstes Schicksal. Der englische Zoopsychologe Professor Kovall, einer der Leiter der englischen archaischen Expeditionen in Ägypten, reist mit rücksichtslosom Hand die letzten Schäfer von der Menschlichkeit des bisbewundernden Pharus, und hat die großen Regenten zeigt er aus einen fränkisch eilten Menschen, dessen Ziel ist, um jeden Preis Ruhm und Bewunderung zu erlangen und die Kadaver stupplos um die Wahrheit der Geschichte zu pressen. Romes II. verdient nicht, als der Große angesehert zu werden, so äußerte sich der Gelehrte. „Je mehr wir von ihm erfahren, je mehr müssen wir erkennen, wie religiöser Denker er gewesen ist. Seine Eitelkeit war riesenhaft. Nun genügt nicht die plumpen, übertriebenen Lobeshuldigungen seiner Hinterlassen, und da er ein Mann von großen Plänen war, sorgte er dafür, daß auch die Kadaver seine Meinung über die eigene Größe teilen möge. Er kam auf den prächtigen Einfall, zu diesem Zweck seinen Namen an jeden Tempel, an jeder Statue, an jedem Denkmal, von denen er anzuhaben konnte, daß sie als Zeichen der Zeit fortzubehalten würden, anzubringen zu lassen. Sein Plan ist ihm nur allzugut gelungen. Lange mußten die Forscher natürlich glauben, daß er in der Tat ein großer Denker gewesen ist. Er wollte die Kadaver blenden, und er blendete sie. Aber jetzt fangen wir an, ihm auf seine Schliche zu kommen. Eine Reihe Hinterläufer, um denen sein Name erheben, müssen schon tausend Jahre früher existiert haben, als er geboren wurde. Es ging sogar soweit, an alten Denkmälern die ursprünglich angebrachten Aufschriften entfernen und durch seinen Namen ersetzen zu lassen. Und er war nicht wissentlich oder ängstlich hinsichtlich der Namen, die er bei diesem Verfahren vernichtete und auslöschte. Was mögen die alten Ägypter, die „Denke von der Größe“, über diesen Gebaren gedacht haben. Romes war in seiner Beziehung ein großer König. Er machte keine Eroberungen, aber er regierte sechszig Jahre — viel zu lange.“

einen Schnellzug bewilligt, auf Verlangen eine Sitzplatzkarte bis Wiesbaden und eine Schnellzugplatzkarte der 2. Zone (ab Cos) zu erhalten.

Som Feste. Die ersten 14 Tage des Karnevalstheaters des Großherzogs und der Großherzogin in St. Moritz sind sehr befriedigend verlaufen. Die Beteiligung der Großherzogin ist soweit geblieben, daß die hohe Frau wieder größere Strecken zu Fuß gehen kann und im übrigen erfreuen sich die Großherzogin und die beiden Prinzen. Sie besuchen die Vormittage regelmäßig zu Spaziergängen und unternehmen nachmittags öfters Ausflüge zu Wagen in die Umgegend.

Ernannt wurde der Vorstand der Bezirksbauinspektion Achern. Bezirksbauinspektor Friedrich Baumann, unter Befehlshaber seines Titels zum zweiten Bauinspektor der Hochbauverwaltung auf Ansuchen und unter Zustimmung zur Großh. Bezirksbauinspektion Freiburg. Finanzassistent Joseph Wäch beim Domänenamt Heidelberg zum Bauinspektor daselbst und Betriebsassistent Theodor Erhardt in Dautzheim zum Betriebsassistenten.

Wierzig Jahre im Dienste der Stadtgemeinde Mannheim ist am heutigen Tage der Vermalter des Stadt. Schlachthofes, Herr Paul Ehrmann. Aus diesem Anlaß veranstaltete heute morgen um 7 Uhr das gesamte Personal des Schlachthofes aus eigenem Antriebe eine einfache, herzlichste Ehrung in der Verbindungshalle. Das Personal hatte hier Anstellung genommen und beim Eintritt des Jubilars begrüßte das Lächelnde des Hallemeisteres Rühlmann ihn mit Blumenstrauß und Gedicht. Im Namen des Personals sprach Herr Kontrollrat J. Wanner dem allezeit gerechten Vorgesetzten die herzlichsten Glückwünsche aus und überreichte unter Glock und Rahmen ein schönes Widmungsgedicht. Als Vertreter der Tierärzte und Beamtenschaft gratulierte Herr Oberarzt Dr. Kemmle. Das Bureau des Jubilars war mit einem Blumenarrangement recht hübsch geschmückt. Die Klänge eines Hornorchesters verklärten den herzlichen Gedächtnis. Die Klänge eines Hornorchesters verklärten den herzlichen Gedächtnis. Die Klänge eines Hornorchesters verklärten den herzlichen Gedächtnis.

22. Verbandsbesitzung. Die Ermittlung der den einzelnen Schülern zufallenden Preise wurde beendet. Die ganze Preisverteilung befindet sich bereits in Druck. Die Preisverteilung und die Höhe der zu verteilenden Summen wurde von zwei Mitgliedern der Schiedsgerichtskommission, den Herren G. Kallenberger-Mannheim und W. G. Gehard-Ludolzhafen eingehend geprüft und einstimmig genehmigt. Nach bei keinem vorhergehenden Verbandsbesitzung in die Preisermittlung in so kurzer Zeit erfolgt, wie bei dem diesjährigen Neuenburger Verbandsbesitzung. Während zur Preisermittlung sonst immer 4 bis 5 Monate gebraucht wurden, hat man dazu diesmal nur 2 Wochen gebraucht.

Vortragabend für die Abiturienten der hiesigen Mittelschulen. Die Ortsgruppe Mannheim der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten veranstaltete, wie in den beiden vergangenen Jahren, im Einverständnis mit den Herren Direktoren in den letzten Tagen des Schuljahres einen Vortragabend für die Abiturienten der hiesigen Mittelschulen, zu dem der Stadtrat in dankenswerter Weise wiederum den großen Rathsaal zur Verfügung gestellt hatte. In erster Linie großer Anzahl waren die Abiturienten, sowie viele Väter und Lehrer — n. a. auch Herr Gymnasialdirektor Keller — der Einladung gefolgt. Ist doch das hiesige Wachstum der Jugendbevölkerung ein Zeichen, daß dieser Belehrungsabend als eine segensreiche Einrichtung im Arbeitsprogramm der hiesigen Ortsgruppe d. G. B. immer mehr erkannt und gewürdigt wird. — Ansprachen hielten Herr Reichstagsabgeordneter Wassermann, der Vorsitzende der Ortsgruppe, sowie Herr Oberrealschuldirektor Prof. Hofe, die in zündenden Worten auf die Bedeutung der akademischen Freiheit und die aus ihr erwachsenden Pflichten hinwiesen, während Herr Dr. A. Steiner dem ärztlichen Standpunkt in eindringlicher, packender Weise die Gefahren des freien akademischen Lebens, insbesondere die durch den unehelichen Geschlechtsverkehr und den Alkoholmißbrauch drohenden ernstlichen Gefährdungen der Jugend, erörterte. Reicher Beifall ward den Rednern zuteil, deren Ausführungen alle Anwesenden mit erster Aufmerksamkeit und erfüllt von der Bedeutung des Abends gefolgt waren.

Zusammenkunft von Metzgergehilfen. Um auch seinen Teil an dem Stadtjubiläum beizutragen, hat der Mannheimer Metzgergehilfenverein den Mitteldentschen Metzgergehilfenbund zu einer Festtagung hierher eingeladen. Die Festtagung beginnt morgen Sonntag mit einem Frühkonzert im Friedrichsplatz und einem schönen Festzug mit Blumenwagen etc. Die eigentliche Feier ist in den Radmittagsstunden und abends im Saale und Garten des Friedrichsplatzes. Es wird auf die Teilnahme von etwa 600 Berufsgenossen aus Süddeutschland und zum Teil aus Norddeutschland gerechnet. Auch die Metzgerkassen sind zahlreich vertreten.

Konzert. Mit dem dunklen Abend in der Aufführungsrestauration Biedermeyer war nicht vergessend an die Freunde geliebten Hölzer Humors appelliert, denn so aus allen Kreisen mit ihren Damen frequentiert, man konnte darunter den Aufführungsbestand, an dessen Spitze die Herren Bürgermeister Ritter, Stadtrat Löwenhaupt, ferner Herr Bürgermeister v. Hollander und die Herren Stadträte Warber und Gardt, sowie Landtagsabgeordnete Söllner bemerken, — waren die schönen Vorstellungen bis jetzt noch nicht, ein Zeichen, daß man in unserer genügsamen Ausstellung für derartige Darbietungen ebenfalls empfänglich ist. Der „Sieg“ des Konzerts, Herr Josef Wiedler, welchem das ganze Arrangement oblag, machte namens des bekannten Ausschusses die Honnors und begrüßte 9 Uhr 11 zum Beginn mit beifällig aufgenommenen Ansprache die verehrten „Gläubiger und Ungläubigen“, in vorgerückter Zeit auch die Vertreter der Stadt. Die Darbietungen der Herren Friedrich Weinreich jr., Jean de Lanl, Emil Veger, Heinz Weinreich, Fritz Müller, Hermann Diez, Singsängerin Busch, waren so bunt, daß das gut besetzte Orchester leider nur wenig Gelegenheit fand, zu brillieren. Man gipfte nicht mit dem wohlverdienten Beifall für die außerordentlichen vielseitigen Genüsse, hielt tapfer — sogar die Eingänge waren den Abend über besetzt — an und öfter konnte man den Wunsch äußern hören, diese Veranstaltung möge nicht die letzte sein, welche zu Gunsten Biedermeyers, vielleicht auch anderer Aufführungsrestaurationen, abgehalten wurde.

Das Mannheimer Intime Theater, das gegenwärtig im Saalbau durch seine herrliche Kunst das Publikum anzieht, hat seit einigen Tagen einen vollständigen Ensemble- und Repertoirewechsel vorgenommen. Von den neuen Mitgliedern des Ensembles ist an erster Stelle Frau Arber, die von ihrem früheren Auftritten im Vergangenen Saal des Hofgartens her noch bekannt sein dürfte, zu nennen. Frau Arber war früher der Star des Intimen Theaters; in neuerer Zeit wird ihr jedoch von ihrer jugendlichen Kollegin Lily Marx sehr scharfe Konkurrenz gemacht. Frau Arber ist immer noch dieselbe lebenslustige und routinierte Darstellerin, die das Publikum sofort in ihren Bann zu ziehen weiß. Gestern Abend erntete sie mit ihren Vorträgen, unter denen sich auch Henmanns „Kaffe“ befand, härmlichen Erfolg. Aber auch als Schauspielerin leistet Frau Arber gleich Vorzügliches. Von den anderen mitwirkenden Damen sei noch erwähnt Fel. Stöckl, die einige hübsche Chansons und Regitationen vortrug. Herr Josef Schäfer, einer von den besten, die vom alten Ensemble übernommen wurden, erzielte auch diesmal wieder mit seinem Veremias Hammermeister lebhaften Beifall. Die „Portier Schattenspiele“, die hier erstmals gegeben wer-

den, finden durch die Damen Arber und Stöckl, sowie die Herren Panzer und Krauß eine gute Wiedergabe. Die gelungene Vorstellung war gut besucht. Der Aufenthalt des Mannheimer Intimen Theaters in hiesiger Stadt dauert nur noch kurze Zeit. Es wird sich daher empfehlen, dem Saalbau in den nächsten Tagen einen Besuch abzustatten, wenn man das jetzige Programm noch nicht gesehen hat.

Garten-Rundfahrten. Am morgigen Sonntag veranstalten Karl Arbeiters Erben wiederum Vormittags 10, Nachmittags halb 4 und 6 Uhr Garten-Rundfahrten. Gerade am Sonntag ist Verpflegung getroffen, daß das Schiffsmaterial ausreicht, nachdem während der letzten Sonntage es wiederholt vorkam, daß einzelne wegen des zu großen Andranges nicht mehr mitfahren konnten.

Friedrichsplatz. Für die morgen Sonntag vorgegebenen Konzerte ist das Kammer-Orchester und die hiesige Grenadier-Kapelle engagiert. Beide Programme enthalten Musikstücke in schöner Auswahl. Beim Nachmittagskonzert (Kammer-Orchester) kommt u. a. zu Gehör: Ouvertüre z. Drama „Marionetten“ von Spontini, Vorspiel und Siciliano aus Cavalleria rusticana, Gesang der Rheinländer aus Wälder, beim Abendkonzert (Grenadierkapelle): Ouvertüre z. Oper „Oberon“, Vorspiel zu Lohengrin, Fantasie über Themen aus Faust und Margarethe.

Volkstheater (Weißplatz). Die Direktion teilt mit, daß die geliebte Uhr am vergangenen Mittwoch nach Schluß der Vorstellung von der Bühne überbracht wurde. Empfänger war Herr Karl Johann Herr, Weinhandlung, T. 4. U. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß es der Direktion gelungen ist, die weltberühmte einzige singende Schloßlängerin „Mabeleine Trilbo“, nicht zu verwechseln mit der Mabeleine, die im vergangenen Winter bereits hier gastierte, für zwei Gastspiele zu verpflichten, welche Sonntag, den 4. ds. Mts. und Montag, 5. ds. Mts. stattfinden. Mabeleine Trilbo absolvierte Gastspiele in allen bedeutenden Großstädten Deutschlands und Oesterreichs. Die Presse hat sich über die hervorragenden Leistungen der Dame auf diesem Gebiete in stets lobender Weise ausgesprochen. Zweifellos wird man auch hier der seltenen Darstellung weitgehendes Interesse entgegenbringen. Vorher kommt zur Aufführung der „weinständige Schwanz“ Kandidat und Wälschner.

Glücksspiel. Amlich wird gemeldet: Am 2. ds. Mts., 12 Uhr 38 Min. nachts, ließ der Besondere Nr. 948 bei der Einfahrt in den Bahnhof Offenbürg auf einen am nächsten Ende des Bahnsteigs I stehenden leeren Waggons auf, wobei dieser mit einer Kasse entleert, Belegungen von Personen kamen nicht vor.

Wetterbericht vom 3. August. Für Sonntag und Montag ist bei verhältnismäßig warmer Temperatur fast anscheinend trockenes und auch größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Poli-berichter vom 3. August.

Unfälle: Ein Wasserträger, der am 1. ds. Mts. nachmittags in fahrerloser Weise von einem Hotelkonditorien auf einem Karren transportiert wurde, fiel am Marktplatz auf den Gehweg und traf eine zufällig vorübergehende Frau am Kopfe. Sie erlitt eine stark blutende Verletzung.

Aus Unachtsamkeit eines Fuhrmanns wurde gestern nachmittags am Verbindungskanal von einem Wagen der hiesigen Profifabrik ein Kindertwagen, worin der 4 Jahre alte Sohn eines in der Amerikanerstraße wohnenden Heizers saß, angefahren und umgeworfen. Das Kind wurde unter den Wagnissen gefleht, vom Hinterrad überfahren und am rechten Beine erheblich verletzt.

Feuer entstand vorgestern früh in der Schreinerwerkstätte eines hiesigen Zimmermeisters beim Kochen von Weim. Das Feuer, welches durch Arbeiter wieder gelöscht werden konnte, verursachte einen Materialschaden von 150 Mark.

In den ca. 80 Zentimeter tiefen Weiber der Wasser-rutschbahn im Vergnügungspark fiel gestern abend ein Unbekannter, der sich während der Fahrt im Kahn anrichtete, wodurch er das Weibergerüst bekam. Er erlitt keinen Schaden. Verhaftet wurden 9 Personen, darunter ein Strafgelehrer wegen Körperverletzung (verwundet mit Messer), ein Kaufmann von Spandau wegen Diebstahls und Betrugs.

Verband süddeutscher Zeichenlehrervereine.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 2. August.

Seute vormittags 8 Uhr begannen im großen Rathsaal unter dem Vorsitz Erhard-Deibelsberg die Verhandlungen der ersten Hauptversammlung des Verbandes der Vereine der süddeutschen Zeichenlehrer. Der Vorsitzende erläuterte den Tätigkeitsbericht, aus dem hervorzugehen ist, daß der Verband vor drei Jahren gegründet wurde. Die Hauptaufgabe des Verbandes sei darauf gerichtet gewesen, ein gemeinsames Nachdenken herauszugeben; nach langen Vorbereitungen wurde die Gründung der „Kunst und Jugend“ vorgenommen, die gut geleitet werde, finanziell aber wenig günstige Resultate zeige, da der Monatspreis in seinem Verhältnis zum Selbstkostenpreis stehe, so daß eine Förderung der Hochschullehrer dringend geboten sei. In der um 11 Uhr begonnene allgemeinen Versammlung waren als Vertreter des Oberlehrers, Hofrat Wagner und als solcher der Stadt Hofrat Specht erschienen. Hofrat Wagner begrüßte den Verband im Namen der Oberlehrerbücherei; wenn in der Schule der Diktat und der Kunst ein dreier Raum eingeräumt werde, so werde der bildenden Kunst doch noch zu wenig Beachtung geschenkt. Hilfe sich durch die Wissenschaft der Verband, so durch die Kunst des Gefühl des Kindes und man dürfe wohl die Frage bejahen, daß die Schule auch die Aufgabe habe, das Gefühl zu erziehen und hier sei in erster Linie die Kunst berufen, auf das Gefühl einzuwirken. Diese wichtige Frage müsse der Verantwortung entgegengeführt werden, denn noch fehlten die Mittel zum Durchbildung des Gefühls und hier habe zweifellos der Zeichenunterricht mitzuwirken. Auf diesem Gebiete werde auch die heutige Tagung von höchster Wichtigkeit sein. Hofrat Specht überbrachte die Grüße und besten Wünsche für den Verlauf der Tagung im Namen der Stadt und der hiesigen Schulverwaltung. Die Tagesordnung brachte zwei Vorträge; es sprachen Zeichenlehrer Bender-Karlsruhe über „den Zeichenunterricht im Dienst der Geistesbildung und der Erziehung“ und Professor Franz Strohschlag über „die Ausbildung der Zeichenlehrer“. Der zweite Redner verbreitete sich über die in den verschiedenen Staaten geltenden Bestimmungen für die Ausbildung der Zeichenlehrer und trat für eine allgemeinere bessere Bildung, insbesondere Nachbildung, die für bessere Aufstellungs- und Verhältnisse der Zeichenlehrer ein. Die Vorträge fanden lebhaften Beifall. Hierauf folgte der Schluß der Jahresversammlung.

Aus dem Großherzogtum.

(1) **Schachfesten.** 2. Aug. Am 7. Aug. ds. J. v. vorm. 10 bis 11 Uhr findet dabei die Erneuerungswahl der städtischen Gemeinderatsmitglieder, Herren Michael Weiland, Jakob Webe und Andreas Schmitt, ferner für den aus Gesundheitsrückfällen freiwillig vom Amte zurückge-

tretenen Gemeinderat und früheren Stadthalter von Scharhof Georg Herbel eine Ergänzungswahl vom Mittags 12 bis 1 Uhr statt. Wie man hört, sollen 8 Kandidaten in Vorschlag gebracht werden, wobei die Mehrheit besteht, anstelle der Allen jüngere Bürger zu wählen. Der sozialdemokratische Ortsverein hat bei dem Gemeinderat schriftlich um die Substituierung einer Vertretung von zwei sozialdemokratischen Gemeinderäten gebeten, damit auch ihre Ansicht im Gemeinderatskollegium zum Ausdruck komme, zumal auch diese Klasse bereits so viele Bürger zähle, wie die beiden anderen Klassen.

Badenbürg. 2. Aug. Eine sehr zahlreiche Subscriberschaft sollte die vierte Prüfungsaufführung der Schachfesten und Schüler des Musikdirektors Herrn P. W. Hertel am Sonntag nachmittags den 28. v. M. in den geräumigen Saal des Bahnhofsplatzes hier. Der Konzertveranstalter begrüßte die Anwesenden in herzlichster Weise und wies darauf hin, daß er, um das musikalische Gefühl seiner Schüler zu entwickeln und zu fördern an Stelle der früheren Verflorenheit, das Orchester zur Mitwirkung herangezogen, gleichsam unter den Schülern ein kleines Orchester gebildet und mit diesem Violin-Quartette einstudiert habe. Diese Gruppe vorgeschrittener Schüler sollte nun im Zusammenhange eine Probe ihres Könnens und musikalischen Gefühls ablegen. Das erzielte Resultat dürfte zu einer weiteren Ausgestaltung dieser an sich wirklich gelungenen Idee führen. Die Zusammensetzung des reichhaltigen Programms verriet gediegenen Kunstgeschmack und wurde vortrefflich durchgeführt. Die verschiedenen Darbietungen auf der Violine, Klavier und Fide überraschten zum Teil durch lobenswerten Präzision, wirksame Saisittierung und Frische. Die Leistungen im Einzelnen: Zusammenhänge der Schülerinnen und Schüler waren recht anerkennenswert und dokumentieren disziplinäre Schulung. Das Auditorium küßte mit ungeteilter Aufmerksamkeit und Spende zuhören, sich immer mehr steigenden Beifall. Einzelne Stücke lösten so spontanen Beifall aus, daß sie wiederholt werden mußten. Die vierte Prüfungsaufführung der hiesigen Musik-Schule hat aufs neue Zeugnis von dem erproblichen Wirken des Leiters und dem Fleiß und der Begabung der Schüler abgelegt und gezeigt, was ein methodisch-gründlicher Unterricht einerseits und Fleiß und Aufmerksamkeit der Schüler andererseits zu erzielen vermag.

Weinheim. 2. Aug. Eine nachahmenswerte, für die Arbeiterwohlthätigkeit wichtige Einrichtung hat die hiesige Lederfabrik Sigm. Hirsch getroffen. Die Firma hat nämlich in ihrem Fabrikgebäude eine komfortable Badeeinrichtung durch die Firma Schaffstädt in Gießen erstellen lassen, welche morgen dem Betriebe übergeben werden soll. Die Einrichtung umfaßt 15 Einzelkabinette für Douchebäder und ein Wannenbad; dieses soll besonders in Krankheitsfällen Verwendung finden. Die Benutzung der Bäder ist vollständig kostenfrei; für Douchbad und Seife, die natürlich auch selbst gestellt werden können, sind 5 Pfennige zu entrichten. Die Badezeit ist für die außerhalb wohnenden Arbeiter auf nachmittags 5 bis 6 Uhr, für die hier wohnenden Arbeiter auf 6 bis 7 Uhr festgesetzt. Es ist dafür gesorgt, daß in dieser Zeit sämtliche Arbeiter des Geschäfts Gelegenheit erhalten. Ein Bademeister wird für Instandhaltung der Einrichtungen und die nötige Ordnung sorgen. Auch die Firma Freudenberg hat im vorigen Jahre solche Badeeinrichtungen in ihrem Betriebe geschaffen. Mögen diese Beispiele offenkundig Nachahmung finden. Derartige Einrichtungen sind für die gesundheitslichen Verhältnisse der Arbeiterschaft von höchster Bedeutung.

Hiegelhausen. 2. Aug. Wie die „Helsb. Ztg.“ hört, wurden gestern die Bürgermeister von Hiegelhausen und Petrus, begleitet von dem Landtagsabgeordneten Lueger, von dem Minister des Innern, Herrn von Bodman, in Karlsruhe in unserer Straße Lenzen gelegenheit empfangen. Es soll von Herrn von Bodman die Zusage gegeben worden sein, daß das Projekt nunmehr von einem staatlichen Techniker bearbeitet werden wird. Außerdem ist ein staatlicher Zuschuß in Aussicht gestellt worden.

Bruchsal. 2. Aug. Gestern nachmittags wurde H. „Bruchsal.“ ein Dragoner vom hiesigen Regiment aus dem Garnisonlager in das Bruchsaler Lazarett übergeführt. Es ist dies jener Dragoner, der vor ungefähr vier Wochen auf einem Patrouillenritt von Bruchsal bis Rastbachs Scherz verunglückte. Auf dem Heimweg legten nämlich ab die drei Dragoner, mochten sich der Weite Bohner befand, über einen drei Meter breiten Graben. Dabei kam der eine Dragoner zu Fall und trug Verletzungen an Brust und Schulter davon, brach einen Arm und einen Fuß und hatte auch sonst noch manderlei Verletzungen aufzuweisen. Das Pferd härmte ohne Reiter weiter. Während sich nun der Gefesselte um den verunglückten Dragoner bemühte, suchte der andere Dragoner das Pferd einzufangen. Dabei ritt er den 65jährigen, verheirateten Wäntermeister Ditzinger aus Stuppenheim nieder. Dieser war gerade am Wege mit Abtönen eines Banplatzes beschäftigt und wollte, wie erinnerlich, dem dahersprengenden Pferde mit einem Rattenschild in der Hand den Weg verstellen. Er bemerke jedoch dabei den dicht hinterdrein folgenden Dragoner nicht und erhielt dadurch am Kopfe derartige schwere Verletzungen, daß er wenige Stunden darauf, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied. Auch der Dragoner, der unter sein Pferd zu liegen kam, trug Verletzungen davon, sie waren jedoch minder schwerer Natur. Vor einigen Tagen war nun die kriegsgerichtliche Verhandlung. Gefesselter Bohner als Patrouillenfürer erhielt 4 Wochen Gefängnis, Dragoner Hartmann, der den unglücklichen Ditzinger ausstieß, 6 Monate Gefängnis. Um den schwer verletzten Dragoner Ditzinger, der arktisch ins hiesige Garnisonlazarett eingeliefert wurde, ist es jedoch immer noch schlecht bestellt.

Karlsruhe. 2. Aug. Ein Feser teil dem „Bad. Landesh.“ folgende Episode mit: „Vor ein paar Tagen führte mich mein Weg über den Rastbach und, merkwürdiger, es wurde nicht „gegobelt“ und „gestift“, und doch war die liebe Jugend in Schwärzen versammelt. Schon von weitem konnte man hören, daß was Wichtiges im Gange war. Ich kam näher, da sah einer erobert auf zwei Schulranzen wie ein Häuptling über und neben ihm stand eine Venetianer und der breitbeinige Schwarzhäuter mit dem Schwert. Da führten zwei Trabanten einen Gefangenen herbei. Der Wächter erhebt sich, steht auf seinen Thron und redet streng von oben herab: „Ich frage dich, hast du den Gemordeten gemordet?“ Schreien: „Ich bemerke jede Auskunft.“ „Was?“ bei den Zuschauern. Rufen: „Danke den Kopf ab.“

Sausatz. 2. Aug. Am Dienstag wurde ein hier zu Besuch weilendes Kind von einem Automobil überfahren und es 20 Schritte weit geschleift. Die Automobilisten fuhrten in rücksichtsloser Weise, als wäre nichts geschehen, weiter, sie hatten aber „die Rechnung ohne den Wirt gemacht“. Der am Bahnübergang verlornte Schwabenmeister wurde telephonisch vom Vorgesetzten unterrichtet und als da Auto an den Hebergang kam, waren die Schlagbäume heruntergelassen. In Begleitung eines Gendarmen mußten die Automobilisten nun an die Unfallstelle zurückkehren, wo sich herausstellte, daß das Kind nur einige größere Quetschungen am Kopf, Handgelenk, die Herren erklärten sich bereit, die sämtlichen Kosten zu tragen.

Keine Mitteilungen aus Baden. Durch die Eingemeindung von Lichtenal in Baden-Baden, die zum 1. Januar 1908 erfolgen dürfte, erlangt Baden-Baden wohl den 17. archten Gemeindevorstand im Großherzogtum, da es schon etwa 13 000 badische Wählerungen besitzt. — Auf der Wochentag zwischen Rends und Appenweiler wurde in einem unbewachten Augenblick das vierjährige Kind der Wäntermeisterfamilie auf dem Hofe eines Schornstein-Schmelzwerks ertränkt und getötet. — Oberamtsrichter Krümmel von Konstantz, der seinen Urlaub mit seiner Familie im Odenwald zubringen will,

ist plötzlich an einem Schlaganfall verschieden. Der Verstorbene war ein allgemein beliebter, geschätzter Mann und ein pflichttreuer, gewissenhafter Beamter und Richter. Erst vor wenigen Tagen wurde er in den Vorstand des badischen Rindervereins gewählt. — Madame Braun-Edmann, die Besitzerin des Hotel de la Paix in Mannheim, ist am 2. d. d. in Mannheim an einem Schlaganfall verschieden. Sie hinterläßt einen Mann und eine Tochter.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Paris, 2. Aug. Nach den durch die Volksbegehren festgestellten Ermittelungen ist der im Besonderen Bahnhof überführte, im Frankfurter Bahnhof junge Mann der im Jahre 1881 als der Sohn eines Eisenbahnbediensteten geborene Georg Peter aus Berlin. Er galt als toller und erdichteter Mensch, der aber mit seinem Beruf nicht zufrieden war und in der Nacht, als er sich von seinen Kollegen trennte, verschiedentlich Selbstmordgedanken anhegte. — Das Wohnlokal hat der Stadt mitgeteilt, daß es infolge der ungenügenden Förderung nicht in der Lage sei, den f. z. eingegangenen Vertragsverpflichtungen nachzukommen. Die Stadt ist dadurch gezwungen, diesen Kauffall, der für die verschiedenen Wd. Werte etwa 25 Prozent des ganzen Bedarfs ausmacht, anderweitig zu decken und muß sich, da es andere deutsche Kohlen für ihre Zwecke nicht gibt, an ausländische Firmen um Lieferung englischer Kohlen, die meist minderwertig und viel teurer sind, wenden, wenn es nicht vom Stadtrat direkt die angebotenen teuren englischen Kohlen bezogen will. In der gestrigen Stadtsitzung wurde zu energischem Vorgehen gegen das Syndikat aufgerufen.

Gerichtszeitung.

oc. Karlsruhe, 2. Aug. Die hiesige Strafkammer erklärte gegen den Kaufmann Emil Rau aus Wetzlar wegen Wechsellieferung und Betrugs wegen eines Geländekaufes von 3 Jahren 6 Monaten und 3 Jahre Ehrverlust.

Sport.

A.S.C. Die internationale Polo-Woche in Frankfurt a. M. brachte in den beiden Haupttagen, dem Champion-Cup und dem Continental-Cup, überlegene Siege der spanischen Mannschaft. Die spanischen Spieler Marquis de Carbon, Herzog von Kerner, Herzog von Alba und Marquis de Villavieja siegten im Champion-Cup über das englische Team nach hartem Kampfe mit 6:4 Goals und bereiteten im Continental-Champion-Cup der ungarischen Mannschaft, bestehend aus den beiden Grafen E. und G. Anichini, dem Grafen Sigismund und dem Grafen Karolyi, eine Niederlage mit 5:3 Toren. — In der Steeple-Chase für Polo-Pony, an der 8 Konkurrenten teilnahmen, siegte der Frankfurter Sportman W. Sommerhoff vor dem Grafen Sigismund, der auf Marquis Pallavicini „Palma“ im Sattel war.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Operettenspiele im Mannheimer Hoftheater. (Spielplan.) Sonntag, 4. Aug.: „Der fidele Bauer“. Montag, 5.: „Geflohen, Dienstag, 6.: „Die Hedermaus“. Mittwoch, 7.: „Der fidele Bauer“. Donnerstag, 8.: „Die Hedermaus“. Freitag, 9.: „Geflohen“. Samstag, 10.: „Der fidele Bauer“. (Erfolgreiche Aufführung.) Sonntag, 11.: „Der fidele Bauer“.

Hochschulnachrichten. Der a. o. Professor der technischen Hochschule in Karlsruhe, Dr. Roland Scholl, wird zum Herbst einem an ihn ergangenen Rufe als ordentlicher Professor und Direktor des chemischen Instituts der Universität Graz folgen als Nachfolger des von dort nach Wien berufenen Prof. Straup.

Karl Vaslein, der als Theaterdirektor und Komponist für Theaterbekannte Wiener Musikanten, ist am Dienstag im 68. Lebensjahre gestorben.

König Edward als Theaterbesucher. Eine interessante Statistik veröffentlicht eine englische Zeitung. Sie hat die Theaterbesucher zusammengestellt, die König Edward im Zeitraum eines Jahres vom Aug. 1906 bis Aug. 1907 besucht hat. Er hat die Besuche des Theaters besucht; er wollte dazu folgende Bühnenwerke: In Marienbad: Die lustige Witwe und die Hedermaus. In England: Die Dame in Strümpfen. — Der Kofferträger. — Die Meereswaise. — Der fidele Bauer. — Die Hedermaus. — Der Mann bei Brantley. — Robin Hood. — The Moral of Morand. — Triplepatte. — Die Heise des Herrn Verriochon. — Die Bräutigamsprüfung. — Das hässliche Mädchen. — Als es noch keine Witter gab. — Der Dittendichter. — Gedicht in Gedicht. — Lage difficile. — Sixes und Sevens. — The impudence of creature. — Die Brüder aus Korrika. — Frau Bombardier Vergantheit. — Meine Frau. In Harriah sah er: Beronika. In Neapel: Freund Fritz, und in Paris traf er die folgende Kasse: Der Dieb. — Die Schalksnarren. — Haben Sie nichts zu verzeihen. — Meine Kusine. — Miquette und ihre Mutter und Der Hof im Ohr.

Ein Grab aus der Steinzeit. Die Begräbnisstätte eines erwachsenen Mannes, die wahrscheinlich aus der Steinzeit stammt, ist auf der Insel Tiber, Debriden, entdeckt worden. Die Leiche war so auf die rechte Seite gelegt, daß sie den denkbaren kleinste Raum einnahm; die Arme waren bis zum Kopf hinaufgezogen, auch die Beine, die bei diesem Skelett gefunden wurden, weisen auf die Steinzeit hin. Die Erhaltung des Skeletts ist so gut, daß es genau in der ursprünglichen Haltung in ein Museum gebracht werden kann.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Hausbesitzer an der Stefanienpromenade sollen nicht zur Ruhe kommen. Dieselben Papler und Tinte kostete es, um die Wände vor einer Schablottierung nach technischem Muster zu bewahren, bis endlich durch die Klacht in die Öffentlichkeit sich die Oberdirektion ins Mittel legte, wodurch die Anlagen vor Schaden behütet blieben. Aber so ganz ohne dürfte es nicht abgehen. Man höre: Manche Besitzer liegen an der oberen Baumreihe ein niederes Gitter andringen, einmal um einen gewissen Abschluß herzustellen, zum andern zur Schonung der Wohnung selbst. Dieses Gitter ist selbstredend aus Gründen der Sicherheit fest, wenigstens das Gitter, während die Drahtgitter leicht und bequem herausgenommen werden können. Nun hat aber ein zusammen mit der Gr. H. B. vorgenommene Besichtigung ergeben, daß die Gitter nicht leicht abnehmbar sind. Vielmehr könnten sie nur beseitigt werden, wenn das aus starken Trähnen bestehende Gitter an jedem Pfosten durchschneiden und die in Betonlöcher sitzenden Pfosten herauslösen oder -zerstören werden. Im Fall von Hochwasser ist hierfür jedoch keine Zeit. So lautet der neueste bestmögliche Rat. Abgesehen davon, daß dies für verschiedene Gitter gar nicht zutreffend ist — die Interessenten waren nicht zur Besichtigung eingeladen — glüht das Gr. Bezirksamt auf die Anstaltenanlage am Haus Stefanienpromenade Nr. 14 hinweisen zu sollen, auf ein Haus, das kein Gitter auf der Baumreihe hat! Das Gitter also, das über der Hochwasserterrasse, außerhalb des Anlaufsterrains steht und bei einer Ueberflutung gar nicht in Betracht kommen kann, das soll nach bezirksamtlicher Auflage so angebracht werden, daß es im Falle von Hochwasser ohne Zerstörung und ohne große Mühe auf den Boden

niedergelegt werden kann. Dranten aber, an der Talsohle, da dort das hohe Längsgeländer, das vom Hochwasser erreicht werden kann, fest und stark bleiben. Größere mit, Graf Terndrup, den Vorsitz der Natur! Seit zwei Jahren steht das Geländer auf einem Rabe, unanfechtbar; aber jetzt kommt man auf einmal dahinter: Was! Das gefährdet das Hochwasser! Das muß geändert werden! Ja, wohin soll denn das führen, wenn die technische Behörde aus technischen Gründen alljährlich Änderungen für nötig hielt und diesbezüglich Auflagen machte, die mit enormen Kosten verknüpft sind? Dürfte da die Frage nicht aufzuwerfen werden: Wer zahlt die Kosten? Hält der Staat aus allerhand Gründen nachträglich Änderungen für nötig, soll er dann nicht auch die Kosten tragen?

Es ist überhaupt noch sehr die Frage, ob durch die evtl. Änderungen der Zweck erreicht wird. Man frage doch einmal die Sachleute, was diese sagen: Ein Geländer muß unter allen Umständen fest sein; würden also zwecks Umlegen die Pfosten mit Schornsteinen versehen, oder würde man sie in entsprechende steinerne Röhren einlassen, so müßten an- und abschraubbare Streber angebracht werden. In ganz kurzer Zeit werden Schornsteine, Schrauben und Pfosten durch Wind und Wetter zerdrückt einrasten, daß ein leichtes Knicken ohne große Mühe, wie sich dies das Gr. Bezirksamt Schein's vorstellt, nicht so ohne ist; das könnten nur Fachleute besorgen, die im Besitze der nötigen Werkzeuge sind. Nun soll aber nicht nur dies keine Gitter, sondern vor allem die Quergeländer, die sich zunächst dem Strom hinreichend in den Weg stellen, im Fall einer Hochwassergefahr an der ganzen Promenade niedergelegt werden. Ja, was in aller Welt sollen denn die Leute angetrieben werden, die dies leicht und ohne große Mühe besorgen? Das ist höchstbedenklich undenkbar. Es mag sich darum die Verordnung auf dem Papier recht schön und zweckmäßig ansehn, in der Praxis laugt sie nicht, weil sie ihren Zweck verfehlt. Wer das nicht glaubt, der mache heute schon an den seit zwei Jahren stehenden Quergeländern die Probe auf das Exempel.

Dann muß doch auf darauf hingewiesen werden, daß die Stadt an der Kammerschloßstraße gegen den Rhein zu ein sehr schweres Übergitter haben hat, und es wäre von Interesse zu erfahren, ob auch ihr eine diesbezügliche Auflage gemacht wurde. Wir meinen, die Eigentümer haben doch selbst ein Interesse, alle Vorkehrungen und Maßnahmen zu treffen, damit bei Hochwasser die Strömung ungehindert abfließen kann. Es dürfte aber doch zu weit führen, daß man aus Gott weiß was für Gründen Auflagen erläßt die ihren Zweck verfehlen, resp. die ganz und gar nicht angebracht sind, den Besitzern aber neben Krater und Verdruß auch noch pekuniären Schaden zufügen.

Verlegung des Reitweges in der Stefanienpromenade.

Neulich wurde im Bürgerausschuß die Verlegung des Reitweges in der Stefanienpromenade auf die andere Seite der Straße angeregt. Man glaube ich aber, daß die zahlreichen Passanten der Stefanienpromenade, die dem Redarauer Wald zufließen, sich hübsch dafür bedanken, wenn ihnen außer den unaussprechlichen Staubwolken auch noch die Gefahr von Kollisionen mit etwaigen förtlichen Pferden droht. Mit der Verlegung des Reitweges auf die Stelle des jetzigen Reitweges dürfte dem Publikum wohl ebensovienig gedient sein, denn dem bequemen, schattigen Schwere wird wohl niemand mit dem schattigen verhandeln wollen. Es wird wohl das beste sein, man läßt beim alten. A. W.

Von Tag zu Tag.

Verrat militärischer Geheimnisse. Die Magdeburger Ferienstrafkammer verurteilte in nicht-öffentlicher Sitzung den verbeiratheten Handlungsgehilfen Joseph Bild wegen verübten Betruges zu einem Jahre Gefängnis. Er wollte sich dadurch Geld verschaffen, daß er der französischen Regierung versprach, zum Nachtheil des deutschen Reichs militärische Geheimnisse zu verraten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 2. Aug. Gestern nacht begaben sich gegen 300 Schüler an badischen Mittelschulen mit Sonderzug nach Kiel zum Besuch der Wasserfront.

Stuttgart, 2. Aug. Gestern machten beide Kammern einen Ausflug nach Wildbad. Bei dem Witttagmahl im Bahnhofsrestaurant übermittelte der Ministerpräsident Weizsäcker den Dank des Königs für die Einmütigkeit, womit die Stände durch Annahme der Beamtenaufbesserung für das Wohl der Beamenschaft eingetreten sei.

Paris, 2. Aug. Nach Berichten der Offiziere ereignete sich das Unglück auf dem Artillerie-Schießplatz „Couronne“ dadurch, daß die Ladung eines Geschüßes sich entzündete, ehe noch der Verschluß der 100 mm-Kanone vollständig war. Das Geschüß zerbrach in die Verkleidung einer Kanonenschäfte und lag in derselben befindliche Patronen förmlich in Stücke. Es bestätigt sich, daß 2 Offiziere leicht verwundet wurden.

Montpellier, 2. Aug. Die Freilassung der Gefangenen von Argeliers fand um 4 Uhr nachmittags statt. Die Gefangenen begaben sich nach dem Theaterplatz, wo sie von vierhundert Personen mit lebhaften Zurufen begrüßt wurden. Ferroni wurde aufgefordert, das Amt eines Generalrats von Montpellier zu übernehmen, weigerte sich aber, da er seinem Vorgesetzten treu zu bleiben wünscht.

Belgrad, 2. Aug. Hier wurde ein neues Kampfbild gegen den Fürsten Nikolaus von Montenegro aufgefunden, dessen Urheber die Belgrader Camarilla sein soll.

Belfast, 2. Aug. Die Verhandlungen bezüglich des Fuhrmannsrechts sind gescheitert, da es dem Fuhrmann nicht gelang, eine Zustimmung aller Beteiligten zu erreichen. Für heute nacht wird eine Ausperrung der Kutschen immer befürchtet.

Washington, 2. Aug. Der amerikanische Gesandte in Peking wurde davon in Kenntnis gesetzt, daß das chinesische auswärtige Amt dem internationalen Handel sieben Städte in der Mandchurie öffnete, die nun insgesamt sechzehn zählen, wie im chinesisch-japanischen Vertrage vorgesehen ist.

Die Dögelstücker und der Papstbrief.

Gicht, 2. Aug. Das „Pastoralblatt des Bistums Gicht“ veröffentlicht im lateinischen Text den Papstbrief an Commer. In der Inhaltsangabe, die an der Spitze des hiesigen Amtsblattes veröffentlicht wird, steht lateinisch die Note: Schreiben des Papstes Bened. X., in welchem der Papst Ernst Commer beglückwünscht wegen der hervorgebrachten und zurückgewiesenen Irrtümer Hermann Schells.

Bamberg, 2. Aug. Mit Bestimmtheit versichern die „Münch. N. N.“, daß die Publikation des Papstbriefes wegen des Commer-Buches und in Sachen des Schell-Grabenfalls im Amtsblatt der Erzdiözese unterbleiben wird.

Maisli und Mc Lean.

London, 2. Aug. Wie die „Daily Mail“ aus Langer von gestern meldet, ist die 6 Wegstunden von bez. liegende Stadt Ebbw von Verberkämmer geplündert worden. Die Lage Mc. Leans soll sehr kritisch und hoffnungslos sein. Sämtliche Verhämme seien Maisli günstig gestimmt, während die Streitkräfte des Sultan nicht andrücken, um sie anzugreifen.

Die polnisch-sozialistische Kampfgenossenschaft.

Warschau, 2. Aug. Gestern wurde vom Kriegsgericht über 67 der polnisch-sozialistischen Kampfgenossenschaft angehörende Angeklagte gesprochen, die beschuldigt sind, eine Reihe terroristischer Anschläge ausgeführt zu haben. Ein Angeklagter wurde zum Tode durch den Strang verurteilt. Zwei Angeklagte wurden zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, einer zu 10 Jahren, sechs zu 8 Jahren, einer zu 6 Jahren, elf zu 5 Jahren 4 Monaten, eine Frau zu 4 Jahren; 44 Angeklagte wurden freigesprochen.

Die Worte in Casablanca.

Paris, 2. Aug. Das Ministerium hat heute einstimmig dahin schlüssig geworden, daß es sich empfiehlt, mit der spanischen Regierung bezüglich der sofortigen Landung der Truppen in Casablanca, sowie bezüglich der zum Schutze der dortigen Europäer nötigen Maßnahmen sich ins Einvernehmen zu setzen. Die Minister sind entschlossen sich streng an die Algerien-Akte zu halten.

Paris, 3. Aug. Aus Toulon wird berichtet, daß heute morgen 4 Kriegsschiffe abfahren sollen. Man vermutet, daß sie den Befehl erhalten haben, nach Tanger zu gehen. Auch der neue große Kreuzer „Dreydon“ des Vorgehens wird nach den marokkanischen Gewässern entsandt werden.

Paris, 3. Aug. Nach einer aus Marseille eingetroffenen Depesche sollen bei dem Massaker in Casablanca 3 Arbeiter getötet worden sein.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 3. Aug. Wie eine hiesige Korrespondenz mitteilt, wird die Aufstellung des diesjährigen Etats außerordentlich verzögert. Es hängt dies mit der Reise des Staatssekretärs Dernburg und der Abwesenheit von Eindequists zusammen. Es steht jetzt schon fest, daß ohne neue ertragreiche Steuern eine Bilanzierung des Etats nicht möglich sei. Man freude von einer Klaffensteuer neuer nach dem Vorbild der Schaumweinsteuer.

Berlin, 3. Aug. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete einen Artilleristen, auf den sich im Laufe der Verurteilung eine Reihe schwerwiegender Verdrachtsgründe häuften. Man glaubt, in ihm die Person ermittelt zu haben, der die Stadt ermordete.

Wasserstands Nachrichten im Monat August.

Stationen vom Rhein:	29.	30.	31.	1.	2.	3.	Bemerkungen
Bonn	4,32	4,24	4,28	4,39	4,26		
Waldshut	3,10	3,10	3,30	4,29	3,17		
Dillingen	2,70	2,70	2,75	2,82	2,75	2,68	Abd. 6 Uhr
Wetzlar	3,08	3,00	3,02	3,19	3,15	3,10	Abd. 6 Uhr
Zweibrücken	4,70	4,60	4,60	4,64	4,00		2 Uhr
Rhein	4,65	4,55	4,56	4,57	4,08	4,62	R.-P. 12 Uhr
Worms	4,17	4,10	4,01	4,02	4,10	4,14	Warg. 7 Uhr
Wiesbaden	1,42	1,44	1,40	1,38	1,40		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,65	2,10	2,11	2,05	2,06		10 Uhr
Raub	2,35	2,40	2,38	2,32	2,32		2 Uhr
Koblenz	2,32	2,38	2,39	2,33	2,34		10 Uhr
Rhein	2,22	2,27	2,24	2,22	2,27		2 Uhr
Ruhrort	1,47	1,48	1,65	1,58	1,56		6 Uhr
Worms	4,00	4,02	3,95	3,94	4,02	4,07	8, 7 Uhr
Waldshut	0,42	0,40	0,50	0,49	0,50	0,48	8, 7 Uhr

*) Windst. Heiter, + 11° R.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum.
Für Kunst, Heilkunde und Vermischtes: Fritz Kohler.
Für Volkswirtschaft, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönlender.
Für den Inseratenteil und den übrigen redaktionellen Teil: i. V.: Richard Schönlender.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, C. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

ADLER Schreibmaschine.
Klein im Preis. — Kostlos in jeder Haushaltung.
Anzahl 25000 im Gebrauch.
Anschreiben, Katalog und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch d. Generalvertreter:
Hans Schmitt, C 4, 1.
Telephan 3903.

Rheinauhafen bei Mannheim.
Kodierung der regelmäßigen Rheinschiffahrt. Bedienung der Kohlenstationen. Uebernahme der Frachtwagen. Lagerbetriebe. Kleinere bis größte Schiffe. Gekohlt, mit und ohne Wasserdruck und Bahnanschluss verkauft.
Neue Rheinau-Aktion-Gesellschaft, Rheinau (Baden).
72907



Die kurze Kochzeit

von MAGGI'S Suppen mit dem Kreuzlern



ganz besonders zu statten. Nur mit Wasser aufgekocht, gibt ein Würfel zu 10 Pfg. in kürzester Zeit 2 Teller wohlschmeckender Suppe. Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen** Schutzmarke „Kreuzlern“.

Grossherzogl. Hof- u. National-Theater in Mannheim.

Operettenfestspiele.
Samstag, den 3. August 1907.
Unter persönlicher Leitung des Komponisten.

Der fidele Bauer.

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Victor Léon.
Musik von Leo Fall.
In Szene gesetzt von Victor Léon.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.
Nach dem ersten Akt findet eine grössere Pause statt.
Kleine Preise.

Sonntag, den 4. August:
Der fidele Bauer.

Anfang 9 Uhr. **Saalbau.** Anfang 9 Uhr.
Heute Samstag
Gastspiel des Intimen Theaters.
Unwiedereruflich
nur noch 3 Tage
Mary Jrber
Montag unwiderruflich letztes Auftreten.

Apollo-Theater.

Samstag, 3. August 1907
Gastspiel des Original-Tegernseer-Bauerntheaters
„Der Prozesshans“
Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Ludwig Ganghofer und Hans Neupert.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Friedrichs-Park.

Heute Samstag, 3. August abends 8—11 Uhr
Militär-Konzert.
Sonntag, 4. August, nachmittags 3 1/2—6 Uhr
Konzert des Kaim-Orchesters
Abends 8—11 Uhr
Militär-Konzert
der Grenadier-Kapelle.

Hafenrundfahrt
und
nach Speyer
führt der Stad-Dampfer „Mannheim“
am Sonntag, den 4. August. Abfahrt für Hafenrundfahrt 10 Uhr vorm. Abfahrt nach Speyer 2 Uhr nachmittags, jeweils Rheinverband bei Wehr. Strö. 78100

Arbeiter Rhein-, Neckar- u. Hafen-Rundfahrten
finden morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr, nachmittags 4 und 6 Uhr statt, wozu hiermit herzlich eingeladen wird.
Gute Restauration auf den Schiffen. 78117

Fein-, Glanz- u. Plättanstalt
Lipps, Kleine Wallstadtstr. 10.
Übernimmt Bügeln von Herren- und Damenwäsche, Kleidern, Blousen etc.
zu billigsten Preisen bei schnellster Bedienung.

J. J. Zahn-Atelier
Breitestrasse
Anna Arbeiter
Johanna Bodenheimer
Künstlicher Zahnersatz, Plombieren, schmerzloses Zahnziehen etc.
Gewissenhafte Ausführung. Solide Preise.

Frachtbriefe
Dr. B. Haas Buchdruckerei.

Anlässlich der Reisezeit empfehlen wir unsere einbruchs- und feuersichere

Stahlkammer

zur Aufbewahrung von Effekten und Wertgegenständen jeder Art und Grösse.
Die diesbezüglichen Bestimmungen werden auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

gegenüber der Hauptpost.

Karnevalverein „Rheinschanze“, Ludwigshafen a. Rh. (E. V.)
Sommerfest
Sonntag, den 4. und Montag, den 5. August 1907 auf dem neuen Stadt-Platz.
Sonntag, den 4. August, nachmittags 4 1/2 Uhr. Montag, den 5. August, nachmittags 4 1/2 Uhr.
Eintrittspreise: für den ersten und zweiten Tag im Vorverkauf je 15 Pfg.; für den ersten und zweiten Tag an der Tageskasse je 20 Pfg.; für beide Tage zusammen nur im Vorverkauf 30 Pfg.
Kinder haben in Begleitung Erwachsener freien Zutritt.

Café Hagen

Von heute ab täglich **Nachmittag- und Abend-Konzerte**
der **Guslaren-Kapelle**
Duschan, Wien.
Abends:
Ausschank von Dortmund Union-Pilsner.

Mitte August ds. Js. eröffnen wir in Mannheim
Rheinhäuserstrasse 16 Tel. 416
Marmorwerkstätten mit Maschinenbetrieb
Steinindustrie Schachenmühle G. m. b. H.
Marmor, Granit, Sand- und Kalkstein
Strassburg i. E. Ludwigshafen a. Rh.

Zeitungs-Makulatur
Dr. H. Haas Buchdruckerei.

Damenschneiderei- und Zuschneidekunst-Kurse
Szudrowicz, N 3, 15
I. Ein Kursus für selbständige Kleidermacherinnen, die nur das richtige Maßnehmen, Zeichnen und Ausschneiden, sowie für Webenwehende Damengarderoben zu schneiden verstehen wollen.
II. Der zweite Kursus, in welchem der erste inbegriffen ist, ist für Frauen und Mädchen, die bis Schneider gelernt haben, aber noch keine selbständige Arbeit in dieser Branche ausüben können.
III. Der dritte Kursus, in welchem der erste und der zweite Kursus inbegriffen sind, ist für Frauen und Mädchen ohne jegliche Vorbildung.
Bei allen Kursen ist die Lehrzeit unbestimmt, je nach Auffassung und Teilnahme an der Arbeit. Dasselbe erfolgt unter ärztlicher Aufsicht für sichere Erlerung. Die Teilnehmer obiger Kurse, Lehrer, Herren und Damen, sind selbst als Schneiderinnen, Schneider und gewerbliche Schneider und Meister, welche darüber hinaus Kenntnisse besitzen.
Nach meinen langjährigen und bis jetzt schon vielfach gemachten Erfahrungen habe ich gefunden, dass es unmöglich ist, dass sich jemand in der weiblichen Schneiderkunst ohne entsprechende Ausbildung ausbilden kann und daher deshalb grundsätzlich diese Schneiderkunst nicht.
J. Szudrowicz
Damenschneidermeister und Zuschneidekunstlehrer.

Restaurant „Faust“

Friedrichsplatz 6.
Heute und folgende Tage
„Die echten Wiener Wäschermadln“
Wiener Gesang und Solis, Duetten und Quartetten
Pepie
die fesche Wiener Singsängerin und Jodlerin.
Es ladet ergebenst ein **Georg Langenberger.**
Sonntag von 11—1 Uhr Matinee.

Rheinpark.

Heute grosses Schlachtfest
Morgen Sonntag von 3 Uhr ab
grosses Konzert.
Wozu höflichst einladet
Jacob Gerstenmeier.

Real-Schul-Institut Frankenthal (Pfalz)
6 Klassen Realschule mit Pensionat
Das neue Schuljahr beginnt am 18. Sept. Die Abgangsliste besteht aus 1. ein. reiner Mittelschule, 2. ein. reiner Oberrealschule. Gute Unterrichtsfolge, mögl. Pensionat, gewissh. Berufshilfe, 3. Bglinge. Prospect gratis in Briefen, durch die Direktion.
Trautmann, Wehrle.

Brauchen Sie einen
Reisekoffer
Handtasche, Rucksack, Suit Cases Plaidhülle oder sonstige Lederwaren
so wenden Sie sich nur
R. Schmiederer
F 2, 12
Billigste Bedienung ♦ Beste Qualitäten ♦

Reise-Abonnements

Zur bevorstehenden Reisesaison übernehmen wir die Bewachungen von Häusern, Villen, Gärten, Stallungen etc. bei Tag und Nacht. Ferner besorgen wir das Lüften der Wohnungen, Nachsenden der Korrespondenzen, Begleiten der Pflanzen etc. Anmeldungen erb. frühzeitig.
Wach- und Schliessgesellschaft, Mannheim
Tel. 1749 Büro: O 7, 24. Tel. 1749.

Gefichtshaare und Warzen

werden für immer entfernt nur durch Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens
System Dr. Classon
Schmerzlos!
Keine Narben!
Elektrische Gesichtsmassage, Vibrationsmassage nach Dr. Johannsens.
Frau Ehrler, S 6, 37.
Spezialistin für Haarentfernung, Nägel, Warzen, Hauterkrankungen.
Auf Wunsch auch außer dem Hause.
Bei Nichterfolg Honorar zurück. Zahlreiche Dankbriefe.

Toiletteseifen

Zahnbürsten

Schwämme

Kämme — Haarbürsten

empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Waldhorndrogerie C. U. Ruoff
D 9, 1.

Prospekte über die neuen Modelle der
Smith Premier Schreibmaschine
gratis durch den Generalvertreter
C. Riedel, T 2, 16.
Unsere Wohnung befindet sich jetzt
O 7, 29, 2 Treppen.
Geschwister Levi, Bertha Levi.
Hoben. (Bisher: K 3, 5.) Kleiderkutscherei.

Ausstellung Mannheim 1907.

Restaurant „Zillerthal“

G. m. b. H.

Von Sonntag, den 4. cr., nachmittags 4 Uhr ab täglich

Grosses Gartenkonzert

des Oberrhein. Infanterie-Regiments 97 (Saarburg) 45 Mann, unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmeisters Mattheisen

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert unter den gedeckten Hallen statt.

Die Direktion.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt hierdurch die Anzeige, dass meine gute Frau, unsere allezeit treubesorgte innigstgeliebte Mutter und Grossmutter

Babette Seidenbinder

heute früh 9 1/2 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 58 Jahren 6 Monaten durch einen sanften Tod von uns geschieden ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen: Ferdinand Seidenbinder Schreinermeister.

Mannheim, Dulsburg, den 3. August 1907. Die Feuerbestattung findet in aller Stille im engsten Familienkreise statt.

Liederhalle

Kinderfest im Schiesshaus Feudenheim.

Singverein

Zusammentunft mit Familie in unserem Lokal.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 5. August 1907, vormittags 10 Uhr

Gebotene öffentliche Versteigerung.

Montag, 5. August 1907, nachmittags 2 Uhr

Trauringe

Herm. Herth

Grosses Lager in Uhren u. Goldwaren.

Bögel!

Zwangsversteigerung.

Automobil-Versteigerung.

Versteigerung.

Öffentlicher Dank!

Herr Ingenieur Dr. Ernst Wingenroth in Mannheim hat mein 4jähriges Kind von einer schweren Augenverletzung

Eugen Mayer II.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Möbelgeschäft

J 5, 10 - Ludwig Zahn - J 5, 10

Gebotene öffentliche Versteigerung.

Heirat.

Erholungsuchende

Bögel!

Zwangsversteigerung.

Automobil-Versteigerung.

Versteigerung.

Versteigerung.

Versteigerung.

Versteigerung.

Haasenstein & Voelker AG. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P. 21.

Verloren. Schwarz, Portemonnaie mit 50 Mk. Inhalt von Kasse...

Verloren. Portemonnaie verloren, mit Inhalt, in der Ausstellung verloren.

Unterricht. Sprach-Institut E 5, 1. Dr. Weber-Diserens.

Unterricht. English Lessons. Commercial Correspondence.

Mittelschülern. Welchen wegen Versetzung nach 18 Wiederholung des Pensums...

Lebensversicherung. Darlehen gegen Rückzahlung...

Ankauf. Gebrauchte Spezereiwaren-Einrichtungen.

Christian Roos. Getragene Kleider.

Brillanten, Perlen, Gold u. Silber.

Jakob Kling, Juwelier.

Vermischtes. Heirat.

Erholungsuchende. Suchen unabhängig von Beruf...

Bögel! Große Auswahl Sing- u. Stierdrossel.

Zwangsversteigerung. Montag, den 5. August 1907.

Automobil-Versteigerung. Dienstag, 6. August 1907.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Geldverkehr. I. & II. Hypotheken. Egon Schwartz, Bankvertretung für Hypotheken.

Tüchtigen strebsamen Leuten. mit 1500-2000 Mark Barzahlung ist Gelegenheit geboten...

M. 20000.- Verkauf. Villa in Schwetzingen.

Verkauf. Victor & Oskar Bauer.

Verkauf. Landau u. d. Pfalz.

Lebensversicherung. Darlehen gegen Rückzahlung.

Ankauf. Gebrauchte Spezereiwaren-Einrichtungen.

Christian Roos. Getragene Kleider.

Brillanten, Perlen, Gold u. Silber.

Jakob Kling, Juwelier.

Vermischtes. Heirat.

Erholungsuchende. Suchen unabhängig von Beruf...

Bögel! Große Auswahl Sing- u. Stierdrossel.

Zwangsversteigerung. Montag, den 5. August 1907.

Automobil-Versteigerung. Dienstag, 6. August 1907.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

Versteigerung. 1 verstellbares Automobil.

25 Kassenschränke. gebraucht u. neu, in Fabrikate, sofort ab Lager billig lieferbar.

Abbruch-Material. Baustoffe, Dachziegel, Gips...

Badewannen. zu verkaufen.

Pianos. Demmer.

Raffenschrant. zu verkaufen.

Eisschränke. zu verkaufen.

Gebr. Cassaschrank. zu verkaufen.

Sin Niederwagen. zu verkaufen.

Aktion für Gattin. zu verkaufen.

Neubau. elegant ausgestaltet, prima Lage.

Bäckerei. zu verkaufen.

Zu verkaufen. Ein Polster-Garnitur.

Stellen finden. Suchen einen tüchtigen Buchhalter.

Stadtreisender. welcher bei Kolonialwaren...

Buchhalter. zum baldigen Eintritt gesucht.

Vertreter. gegen günstige Bedingungen.

Vertreter. gegen günstige Bedingungen.

Vertreter. gegen günstige Bedingungen.

Vertreter. gegen günstige Bedingungen.

Vertreter. gegen günstige Bedingungen.

Vertreter. gegen günstige Bedingungen.

Vertreter. gegen günstige Bedingungen.

Vertreter. gegen günstige Bedingungen.

Vertreter. gegen günstige Bedingungen.



